

Kinder erforschen Mathematik

Das Mathematiklehrmittel «Einstern» baut auf differenzierenden und individualisierenden, offenen und gleichermassen systematischen Unterricht. Die Lehrperson ist Beobachterin, Begleiterin, Beraterin und Bewerterin.



Foto: Zlg.

Selbständiges Arbeiten mit «Einstern»

Das Mathematik-Lehrmittel «Einstern» bietet die Möglichkeit zu sehr offenem und innovativem Unterricht und ist sehr gut geeignet für das Lernen in altersgemischten Klassengruppen. Innovativ deshalb, weil es auf die individuellen Lernmöglichkeiten des Kindes eingeht und trotzdem eine angemessene Struktur bietet. Das Lehrmittel ist aufgeteilt in Themenhefte, welche die Kinder selbstständig bearbeiten.

Die Figur «Einstern» leitet die Kinder an

Eine bereits gelöste Musteraufgabe dient in der Regel als Arbeitsauftrag für die Kinder. Für das erste Lernjahr sind dabei vor allem nonverbale Anweisungen eingesetzt. Das Lehrmittel enthält aber auch mechanische und automatisierende Übungen; so werden auf allen Ebenen Erfolge gesichert. Die Leitfigur «Einstern» erklärt, macht vor und gibt Hinweise auf den Lernfortschritt. Eine grosse Überschrift auf jeder Seite benennt für die Kinder die jeweilige Tätigkeit (z.B. «Ungefähre Zahlangaben machen – Zahlen runden»). Auf diese Weise regt «Einstern» das Lesen an

bzw. die Kinder in jahrgangsgemischten Klassen können den anderen durch Vorlesen weiterhelfen. Im ersten Schuljahr schreiben die Kinder direkt in die Themenhefte (Verbrauchsmaterial). In den folgenden Lernjahren gestalten die Kinder ihre Ergebnisse als Hefteinträge. Dazu erhalten sie jeweils einen klaren Auftrag über ein entsprechendes Symbol und die musterhafte Vorgabe des Hefteintrags.

«Einstern» bietet im Vergleich zu anderen Lehrmitteln viele Vorteile. Die Diagnostik fehlt beispielsweise in den meisten anderen Lehrmitteln; in «Einstern» ist sie in gebührender Form vertreten. Durch vorgefertigte Beobachtungsbögen ist die Lehrperson in der Lage, die Lernfortschritte der Kinder ohne grossen Aufwand zu protokollieren. Zusätzlich dienen sie als eine gute Informationsgrundlage für das Gespräch mit den Eltern.

Lehrpersonen müssen umdenken

Trotzdem bedeutet Innovation auch immer wieder eine Umstellung von festgesetzten Methoden, was wohl viele Lehrpersonen skeptisch gegenüber «Einstern» machen könnte. Die Rolle der Lehrperson verändert sich mit «Einstern» ziemlich grundlegend. Sie ist weniger die Wissensvermittlerin und vielmehr die Beobachterin, Begleiterin, Beraterin und Bewerterin. Frontalsequenzen fallen praktisch gänzlich weg und das Plenum ist mehr als Forum für die Klasse gedacht, bei dem die Kinder ihre eigenen Lösungswege präsentie-

ren und Anregungen holen können. Die Lehrperson fragt nach, optimiert, beobachtet und hält fest.

Der Leitfaden zu «Einstern» ist dabei so verständlich aufgebaut, dass die Umstellung ohne grosse Probleme möglich sein sollte. Er bietet geeignete Tipps wie zum Beispiel für das Gestalten der Lektionen oder die Hausaufgabenfrage.

Einige werden sich jetzt fragen, woher die Lehrperson die Zeit nehmen soll, um alle Kinder in der Klasse individuell zu fördern. Dies ist aber kein Problem, da automatisch Zeitgefässe entstehen, wenn sich die Kinder erst einmal an das selbständige Arbeiten gewöhnt haben. Ausserdem wird ein Helfersystem aufgebaut, das die Lehrperson zusätzlich entlastet.

Mein Fazit: Wenn «Einstern» von den Schulgemeinden finanziert wird, bin ich überzeugt, dass es sich nicht zuletzt wegen der Bezüge zur Forschung und zur aktuellen Entwicklung des Schulsystems durchsetzen kann.

Daniel Hinder

Die Reihe «Einstern» ist zu bestellen unter www.cornelsen.de oder www.sauerlaender.ch

Der Autor

Daniel Hinder ist Absolvent der Pädagogischen Hochschule Rorschach. Er hat im Rahmen eines Arbeitsauftrags das Mathematik-Lehrmittel «Einstern» nach verschiedenen Gesichtspunkten unter die Lupe genommen.

Merkblatt «Haftpflicht»

Das Interesse am LCH-Merkblatt «Verantwortlichkeit und Haftpflicht der Lehrpersonen» ist gross: Bereits wurde die zweite Neuauflage innerhalb eines Jahres nötig. Nun ist das Merkblatt wieder (gratis) verfügbar. Bestellungen an: adressen@lch.ch oder 044 315 54 54 (Jasmin Brändle). Wer es sofort braucht, kann das Merkblatt im Internet abrufen und ausdrucken: www.lch.ch (Rubrik «Publikationen»).

Geschlechterrollen

Erfahrung zeigt, dass Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter beginnen, sich vom anderen Geschlecht abzugrenzen. Deshalb ist es wichtig, die Suche nach der eigenen Identität mit Anregungen zu einem breiten Rollenrepertoire zu unterstützen. Ein neues Buch gibt Lehrpersonen und Eltern Anstösse zu einem kreativen Umgang mit Mädchen- und Knabenrollen. Helene Häseli: «Eine Reise zu den starken Kindern»; Verlag Pestalozzianum, Zürich, 2007, 128 Seiten, Fr. 35.–, ISBN 978-3-03755-073-1

Prix-Chronos startbereit

Lesen macht schlau – und als Generationenprojekt von Pro Senectute auch besonders Spass. Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren, Seniorinnen und Senioren lesen und bewerten dieselben Jugendbücher und verleihen den Publikumsbuchpreis. Nun sind die fünf Jugendromane für den Prix Chronos 2008 ausgewählt. Ob Einzelperson, Schulklasse oder (altersgemischte) Lesegruppe – mitmachen kann man ab sofort! Ein Lektürestart ist aber auch später noch möglich. Einsendeschluss für Bewertungsbogen ist Ende Februar 2008.

Info: www.prix-chronos.ch oder bei der Bibliothek von Pro Senectute Schweiz, Tel. 044 283 89 81.